



Klinische Rehabilitation nach Schlaganfall
Frau P., 69, Realschullehrerin aus dem Raum Stuttgart

Das Knie

Frau P. hatte einen Schlaganfall und in Folge eine beinbetonte Halbseitenlähmung links. Die Patientin saß zu Beginn der Behandlung im Rollstuhl. Sie konnte mit geringer Hilfe aufstehen und sich auf eine unmittelbar neben ihrem Rollstuhl stehende Behandlungsbank setzen.

Frau P. war insgesamt fünf Wochen zur Rehabilitation in der Klinik. Sie erhielt physiotherapeutische Behandlungen und nahm am Gruppensport teil. Sie selbst schilderte als ihr Hauptproblem das linke Knie, das sie nicht strecken konnte. Außerdem war das ganze Bein in allen Gelenken unbeweglich und steif. Während zwei

Wochen hatte sie sechs Eutonie-Behandlungen zu jeweils 45 Minuten.

In diesen Behandlungen standen folgende Eutonie-Prinzipien im Mittelpunkt:

- 1.) Berührung und Kontakt zur Lösung der Muskelkontraktion.
- 2.) Transport durch Knochen und Gelenke vom Fuß durch die Achse des Beins zum Becken zur Standfähigkeit.
- 3.) Kontakt zum Boden, um Widerstand und Tragfähigkeit zu nutzen.

Frau P. war insgesamt fünf Wochen zur Rehabilitation in der Klinik. Sie erhielt physiotherapeutische Behandlungen und nahm am Gruppensport teil. Sie selbst schilderte als ihr Hauptproblem das linke Knie, das sie nicht strecken konnte.

Frau P. berichtet über die Behandlung und ihre Ergebnisse:

„Mein linkes Bein war nach dem Schlaganfall gelähmt und ließ sich auch nach einer langsamen Besserung nicht strecken. Ich hatte nur Einzelstunden, keine Gruppenarbeit. Schon nach der ersten Stunde fühlte ich die Entkrampfung in meiner linken Kniekehle. Der Eutonie-Therapeutin gelang es, einen Spannungsausgleich im gesamten Körper herbeizuführen. Ich verkrampfte mich nicht mehr – mein linkes Bein lag nach der dritten Einzeltherapie gelöst und entspannt auf der Unterlage. Ich fühlte mich glücklich und zufrieden und merkte, dass auch meine Seele behandelt wurde. Nach jeder Stunde fühlte ich mich psychisch und physisch sehr gut. Die persönliche Begleitung und der Austausch im Gespräch trugen zu meiner Genesung bei.“

Das Besondere in der Eutonie war für Frau P, dass sie zur Ruhe kommen und sich entspannen konnte. Sie erlebte auch eine seelische Betreuung. Frau P. äußerte, dass ihr ein „körperlicher Eingriff und Gewalt“ nicht hilft und auch nicht ihrer Haltung entspreche. Sie erwähnte, dass sie im Gegensatz zur Physiotherapie in der Eutonie auch mal reden darf und nicht immer in Strenge kontrolliert und korrigiert wird. „Jedoch war ich als Lehrerin auch immer sehr streng...“ fügte Frau P. noch entschuldigend an.

Frau P. kann inzwischen frei und ohne Hilfsmittel gehen. Zuerst hielt sie sich noch am Rollstuhl fest und schob ihn vor sich her. Gleichgewichtsübungen zur Standfestigkeit der Beine halfen weiter. Ihr Gehen ist noch nicht wieder so flüssig, koordiniert und ausdauernd wie früher. Sie sagte beim Abschied, die Eutonie habe ihr sehr geholfen, das Gehen wieder zu erlernen.

Sie möchte weiterhin Eutonie-Kurse oder Behandlungen in Stuttgart besuchen.

Durchführende Eutoniepädagogin/-therapeutin

Katrin Straub

Eutoniepädagogin (Zertifikat) in Ausbildung zum Diplom,
Ergotherapeutin Neurologische Rehabilitation

Fischenzstraße 30

78462 Konstanz

Telefon: (07531) 2841216 E-Mail: katrin.straub@web.de

*„Der Eutonie-
Therapeutin gelang
es, einen Spannungsausgleich im gesamten Körper herbeizuführen. Ich verkrampfte mich nicht mehr...“*